

Wenn für Integration immer gekämpft werden muss

GESPRÄCH Bundesbehindertenbeauftragte Evers-Meyer zu Gast im Förderzentrum „Schule Borchersweg“

VON ESTHER ROTHSTEGGE

OLDENBURG – „Nach der Schulanmeldung nur damit beschäftigt sein, die Schultüte zu basteln“: Das ist der Wunsch vieler Mütter und Väter. Für Eltern von sehbehinderten oder blinden Kindern geht er aber oft nicht in Erfüllung. Hier fängt der Kampf um Finanzierung und Hilfsmittel mit der Einschulung erst richtig an.

Aus diesem Grund traf sich am Sonnabend die Initiative

„Eltern integriert beschulter sehbehinderter und blinder Kinder in Weser-Ems“ mit der Bundesbehindertenbeauftragten Karin Evers-Meyer zum Thema „Probleme bei der schulischen Integration“. Evers-Meyer kam auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Gesine Muthaupt in das Förderzentrum „Schule Borchersweg“.

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die unterschiedlichen Zuständigkeiten und Verfahrensweisen bei der

Kostenübernahme und die mangelhafte Information über Frühförderung.

Viele Fragen sind nach den Worten der Behindertenbeauftragten eigentlich schon im neunten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB IX) beantwortet: „Fordern Sie das ein.“ Für schulische Integration müsse immer noch gekämpft werden. Und das bedeute auch, immer wieder Widerspruch gegen Entscheidungen von Krankenkassen und Sozialämtern einzulegen.

Aber gerade das ist es, was viele betroffene Eltern wütend und traurig macht: „Nie will jemand zuständig sein, etwa für eine Lesehilfe“, berichtet ein Vater. „Wir haben über ein Jahr dafür gekämpft, dass ein Laptop bezahlt wurde“, sagt eine Mutter. Die Bitte der Eltern ist einfach: Die Finanzen sollen aus einer Hand kommen.

„Genau das müssen sie Ihrer Landesregierung und den Kommunalpolitikern sagen“, so Evers-Meyer. Schulpolitik

sei nun mal Landespolitik.

Aus diesem Grund trifft sich die Initiative auch wieder am Sonnabend, 28. April, um ein Treffen mit Vertretern der Landesregierung vorzubereiten.

Vor dem Gespräch im Förderzentrum „Schule Borchersweg“ sprach Karin Evers-Meyer bei der Salam-Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen mit Betroffenen über selbstständiges und selbstbestimmtes Leben und Arbeiten.